

Infektionsweg

Über den Kot eines infizierten Fuchses werden unzählige, sehr umweltresistente Eier ausgeschieden. Sie bleiben in der Natur auch bei extremen Temperaturen bis zu 190 Tage lebensfähig. Nur große, trockene Hitze kann den Eiern schaden. Alle Waldfrüchte und Gegenstände, die mit dem Fuchskot in Berührung kommen, werden zu Trägern dieser ausgeschiedenen Eier. Fressen Mäuse oder andere Fuchs-Beutetiere (Zwischenwirte) Früchte mit Bandwurmeiern, entwickeln sich die Eier zu Larven. Diese wandern in die inneren Organe und werden dort zu Finnen, in deren schwammartig wucherndem Gewebe tausende Bandwurmanlagen heranreifen.

Frist der Fuchs dann einen solchen Zwischenwirt, schließt sich der Kreislauf. Auch beim Menschen, als sogenannter Fehlwirt, kommt es nach einer Aufnahme von Eiern zu vergleichbaren Organveränderungen wie bei einem Zwischenwirt. Eine Infektion von Hund und Katze kann auch zufällig durch das Fressen von infizierten Nagetieren entstehen und ihr Kot Ansteckungsquelle für den Menschen sein. Wissenschaftliche Untersuchungen haben bewiesen, dass im Fell mit Bandwürmern befallener Füchse oder Hunde Bandwurmeier haften können. Durch Einatmung von Fellstaub oder wenn das Fell berührende Hände dem Mund zugeführt werden, kann eine Infektion des Menschen erfolgen.

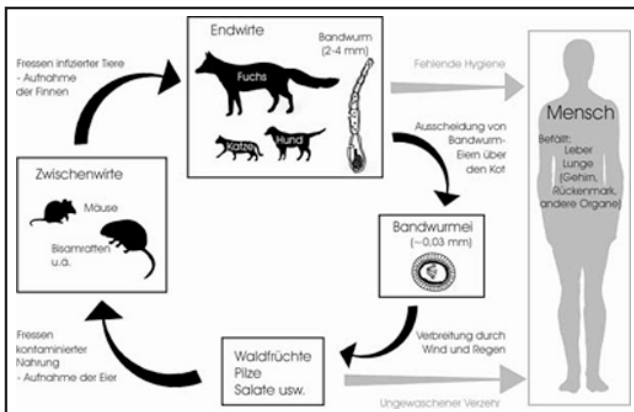


Abb.: Infektionsweg Fuchsbandwurm

Da Füchse immer weiter in die Siedlungsgebiete des Menschen vordringen und ihre Nahrung eher auf Feldern und in Gärten als im Wald suchen, stehen nicht nur Waldfrüchte und Pilze als Infektionsquelle an erster Stelle. In Risikogebieten sind Gartengemüse, bodennah wachsende Früchte, auch Plantagenerdbeeren und Früchte von Streuobstwiesen mindestens gleich risikobehaftet.

Eine potentielle Gefahr für den Menschen besteht also da, wo Füchse in seiner unmittelbaren Nähe vorkommen und ihren Kot beispielsweise auf Spielplätzen, Schulhöfen oder in Gartenanlagen absetzen.

Weitere Informationen sowie Angaben zu Ansprechpartnern finden Sie auf der Homepage des LALLF: www.lallf.de

Oder im Internet: www.rki.de: Robert Koch-Institut – Infektionskrankheiten - Echinokokkose

Impressum

Herausgeber: Landesamt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und
Fischerei Mecklenburg-Vorpommern
Thierfelderstraße 18
18059 Rostock

Telefon: 0381/40 35 - 0

Telefax: 0381/400 15 10

Mail: poststelle@lallf.mvnet.de

Homepage: www.lallf.de

Satz: Janner & Schöne Medien GmbH

Ausgabe: August 2019

Fotos und Abbildungen:

Bayrisches Landesamt für Gesundheit,
2006 und 2009



Der Kleine (Gefährliche) Fuchsbandwurm

**Mecklenburg
Vorpommern** 

Landesamt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und Fischerei

Echinokokkose = Tödliche Krankheit

Echinokokken sind nur 1,1 bis 2,7 mm lange Würmer. Sie bestehen aus 3 bis 5 Körpergliedern und sitzen zwischen den Darmzotten der Dünndarmschleimhaut.

In einem Fuchs können bis zu 200.000 Bandwürmer leben. Befallene Tiere scheiden mit dem Kot Bandwurmglieder aus, in denen einige 100 Bandwurmeier enthalten sind.



Fünfgliedriger Fuchsbandwurm mit Saugnäpfen am Kopf

Der Befall eines Organismus mit dem Fuchsbandwurm heißt Echinokokkose. Sie wird durch das Finnenstadium des Fuchsbandwurmes (*Echinococcus multilocularis*) hervorgerufen und gehört zu den gefährlichsten Zoonosen des Menschen! Die Krankheit hat einen schweren klinischen Verlauf mit einer hohen Sterblichkeit. Durch den Fuchsbandwurm werden Leber und andere Organe befallen und von den tumorartig wuchernden Parasiten zerstört. Die Zeit zwischen Infektion und Ausbruch der Krankheit kann bis zu 15 Jahren betragen. Die Krankheit gilt als nicht heilbar, wenn auch die Überlebenszeit unter Dauermedikation verlängert werden kann. Der Nachweis von *Echinococcus multilocularis* ist gemäß Verordnung über meldepflichtige Tierkrankheiten zu melden.

Untersuchungen in M-V

In den südlichen Bundesländern ist der Fuchsbandwurm weit verbreitet, eine weitere Zunahme des Befalls wurde ermittelt. Dies war Anlass, auch in M-V ein Untersuchungsprogramm durchzuführen.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass mehr Füchse als erwartet vom Fuchsbandwurm befallen sind. Waren in den Untersuchungen Mitte der 90er Jahre 1,1 % aller Füchse in M-V infiziert, hatte sich die Befallsrate auf über 26 % erhöht. Die Untersuchungsergebnisse der Jahre 2018 und 2019 zeigen einen Rückgang infizierter Füchse. Allerdings kommen deutlich weniger Tiere zur Untersuchung.

Der Marderhund war wesentlich seltener mit dem Fuchsbandwurm befallen (Tabelle). Sonstige Tiere, wie Katzen, Marder, Dachs u.a., kamen nur in geringer Anzahl zur Untersuchung und wiesen keinen Befall auf.

Tabelle: Ergebnisse der Echinokokkenuntersuchungen im LALLF nach Tierarten und Jahr

	Anzahl Untersuchungen		
	Anzahl Tiere	davon positiv	
		Anzahl	%
Fuchs			
2005	149	20	13,4
2006	667	96	14,4
2007	970	161	16,6
2010	743	142	19,1
2011	490	129	26,3
2017	33	4	12,1
2018	60	7	11,7
Marderhund			
2005	45	0	0,0
2006	259	10	3,9
2007	389	10	2,6
2010	99	4	4,0
2011	104	3	2,9
2017	0	0	0
2018	4	0	0

Der kleine Fuchsbandwurm ist nach wie vor in der Fuchspopulation vorhanden. Zwischen den (Land) Kreisen bestehen deutliche Unterschiede in der Häufigkeit des Befalls.

In M-V können Marderhunde an der Verbreitung von *E. multilocularis* beteiligt sein. Sie haben dabei jedoch zurzeit nicht die Bedeutung des Fuchses.

Beachten!

- ⊗ Respektieren Sie den Fuchs als Wildtier!
- ⊗ Füttern Sie keine Füchse! Werfen Sie keine Fleischreste, Knochen oder Nahrungsmittel auf den Komposthaufen! Stellen Sie Abfallsäcke erst am Tag der Müllabfuhr draußen bereit, nicht bereits am Vorabend!
- ⊗ Stellen Sie keine Futterteller für Haustiere draußen auf!
- ⊗ Verschließen Sie Unterschlupfmöglichkeiten im Garten oder ums Haus (Füchse können durch Spalten von nur 12 cm schlüpfen)!
- ⊗ Entfernen Sie (Fuchs-)Kot aus dem Garten in dichten Plastikbeuteln (Staubaufwirbelung vermeiden) und entsorgen Sie diese mit dem Hausmüll.
- ⊗ Gegebenenfalls ist eine prophylaktische Entwurmung von Hunden und Katzen (Wirkstoff Praziquantel) anzustreben. Wiederholung der Entwurmung im Abstand von 4-6 Wochen, um Bandwurmentwicklung bis zur Geschlechtsreife und damit Eiausscheidung zu verhindern.
- ⊗ **Auch an Obst und Gemüse aus dem Garten und Gärtnereien können Bandwurmeier haften – deshalb auch diese Produkte immer gründlich waschen! Das gilt auch für Wildfrüchte und Pilze aus dem Wald!**